

Geliebte Kindheitserinnerungen

Düdelshems Heimat- und Bürgerverein erinnert mit Ausstellung an Weihnachten früher

Düdelshem (co): Zurück in Kindertage versetzt fühlen sich so manche ältere Düdelshemer, wenn sie vor der Schaufensterausstellung des Heimat- und Bürgervereins des Ortes stehen und die Märkin-Eisenbahn sowie weitere Spielsachen sehen, die in früheren Zeiten unterm Weihnachtsbaum standen und Kinderaugen leuchten ließen.

Auch den Duft von Plätzchen kann man förmlich riechen bei den dort gezeigten Rezepten und Geräten zur Weihnachtsbäckerei. Die Ausstellung bietet viel Gesprächsstoff im Dialog mit Kindern oder Enkeln, und so ganz nebenbei wird aus Erinnerungen ein Stück Heimatgeschichte.

Freude auf Schienen

1977 lag ein Starterset der Märkin-Modellisenbahn H0 für die Brüder Markus und Ulrich Preußner unterm Weihnachtsbaum. Im Laufe der Jahre wuchs die Anlage auf 3,20 mal 2,90 Meter an. Doch seit vielen Jahren ruhte sie in Kisten verpackt auf dem Dachboden. Jetzt bauten sie Markus Preußner und Vorstandmitglied Peter Baum in Teilen im Schaufenster des Museums in der Schulstraße wieder auf. Dort dreht sie jeden Abend



»Strippenzieher« Markus Preußner freut sich: Die Kabel sind montiert, die Eisenbahn dreht ihre Runden, die Lichter brennen, Windmühle und Mühlrad drehen sich. Die Modelleisenbahn im Schaufenster des Düdelshemer Heimat- und Bürgervereins zeigt, was nicht nur bei Dilsemer Kindern früher unterm Weihnachtsbaum beliebt war.

FOTO: EICHENAUER

von 1745 Uhr bis 1815 Uhr ihren Runden. Das Schaufenster ist bis 20 Uhr beleuchtet. Zwei Züge, Häuschen, in denen abends Lichter brennen, Brauerei, Feuerwache, Figuren, Tiere und viele Utensilien, wie Windmühle und Mühlrad, kommen aus dem Preußner-Bahnanschluss, ohne Durchgangsverkehr, als Selbstversorger mit Wind- und Wasserkraft und der Sieben-Brücken-Brauerei, erzählen die beiden Männer augenzwinkernd.

Noch weitere Spielsachen sind zu sehen, zum Beispiel ein Streif-Traktor samt Muldenkipper und Langholzwagen aus dem Jahr 1960, den Ulrich Borst zur Verfügung stellte. Mit dem dazugehörigen Werkzeugzeug lassen sich sogar die Räder wechseln. Ihre über 80 Jahre alte Lieblingspuppe steuerte Margit Hinkel, geborene Bauer, bei-

Sie hat eine ganz besondere Geschichte und gehörte ein Cousine Renate aus Gießen die mit ihrer Mutter und Geschwistern im Kriegsjahr 1944 bei den Verwandten in Düdelshem war, um dort sicher zu sein. Als der Vater Fronturlaub bekam, den sie gemeinsam in Gießen verbringen wollten, gingen Mutter und Kinder zurück. Doch beim schrecklichen Bombenangriff auf Gießen am 6. Dezember 1944 fan die gesamte Familie den Tod. Die Puppe war aus einem unerfindlichen Grund bei der Verwandtschaft in Düdelshem geblieben, und Margit Hinkel hält sie bis heute in Ehren.

In der Weihnachtsbäckerei

Genauso wie Spielsachen geht es auch Backwerk zu Weihnachten. Ein handgeschriebenes Backbuch von Mariechne Bauer und Back-Utensilien sind ausgestellt, Rezepte für Butter- und Spritzgebäck sowie Vanilleplätzchen und für »Radonekuche« sind zu lesen. Das ist ein fluffiger Hefekuchen mit Rosinen, gebacken in einer hohen Rührkuchenform. Die liebevoll und sehr detailliert gestaltete Ausstellung ist reich gestalterisch zu sehen. Damalig wird das Schaufenster zu einem anderen Thema bestrickt